

englischen Zeitschriften, daß sie seien. Vorgebracht wurde der Händler Durbon in Paris 600 Frs. verlange. Man auf Vorschlag des Richters weil offenbar in Deutschland ein so merkwürdiges Spiel und die Vernehmung indigen doch eine zu um-Sache wäre.

der Welt. Natürlich ist und zwar in New York. „Alpin“, das 36 Stodwerke Zimmer für 2500 Fremde vom ist Raum für 1000, Personen und in dem im Festsaal können sich sogar im ganzen 6. Stock für allein reisende Damen. reisenden Herren vorbehalten. des Wollentkaters sind e Gäste des Hauses pro- Bruder des Präsidenten är des Hotels und es ist daß er ein tüchtiges Geschäft

Apatei. In Amerika und kürzlich — als Novum in Post! — ein Kind befördert? Das Kind war genau dem Postreglement wiegen es nach allen Regeln der erforderlich 15 Cent- sender des lebenden Pakets indes. Sie glaubten, daß in bester Obhut sei; aber den Wertgegenstand doch mit 200 Mk.

den „Enztäler“ Monat März

stanstalten und Postboten, von unseren Austrägerinnen

risches.

des wert. Praktische Fa- und in Vororten schon für Begleiter für alle diejenigen, einen Haus geland und billig von M. Spindler, Amst- mit 150 Abbildungen. 3. Auf- inden 2 Mk. (Porto 20 Pfg.) ist, Wiesbaden 85. den Buche kann man erschen, r Naumausnähung Familien- neßf Rüche etc. bei 280 und (je 12—15 Mk.) für 3—4000 un, und es zeigt sich, daß man nen wird.

Tagen war er eine Leiche, die Augen geschlossen hatte Gattin sich hin, und wenige ihrem Gatten in die Zwiggelst

was ist aus dem Mädchen anzuse mit einer Erregtheit, sion, wenn die beiden alten Gegenstände der Erzählung

eln. „weich ich nicht“, erklärte er Fall ist, dann müßte das Jahre alt sein. Zweifelloß rnung von Kobek als Ihre hute Erbin Ihres gesamten

umend, dann reichte er dem

Mühe gegeben, ich danke rührt. „Es gehörte große nder Scharfsinn dazu, die aufzufinden.“

der Nachrichten verbannte ich naligen Freunde und Reise- n Grafen. Zufällig erfuhr Herr aus Australien zurück- chsten Anwesenheit in Wien um mich zu erkundigen, ob Vermissten wisse, und fand daß es der ehemalige Kollege ung folgt.)

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 Pf. Postgebühren.

Wonnemonate nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 38.

Neuenbürg, Freitag den 7. März 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Der Seniorenkonvent des Reichstags trat Mittwoch vormittag zusammen und einigte sich dahin, die Osterferien am 2. April zu Ende gehen zu lassen. Das Bestreben geht dahin, in dieser Woche den Kolonialetat, wenn möglich mit Hilfe von Abendstunden, fertigzustellen, so daß Ende dieser Woche die Osterferien beginnen könnten. Wird der Kolonialetat in dieser Woche nicht fertiggestellt, dann geht die Beratung in der nächsten Woche weiter, jedoch soll der Montag frei bleiben. — Im Seniorenkonvent gab Präsident Dr. Kämpf bekannt, daß der Reichskanzler ihm gegenüber die Hoffnung ausgesprochen habe, daß die Militärvorlage am 28. März dem Reichstage zugehen werde. Die Vorlage soll am 7. April im Plenum beraten werden. Daß die Deckungsvorlage ebenfalls am 28. März dem Reichstage zugehen werde, darüber habe der Reichskanzler nichts gesagt, doch nehme man an, daß dies der Fall sein werde.

Berlin, 6. März. Der Kaiser hat heute vormittag dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg einen Besuch abgestattet.

Berlin, 6. März. Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin sind heute nachm. 3 Uhr zum Besuch des deutschen Kaiserpaars auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof eingetroffen. Es fand ein großer Empfang statt. Mit dem Prinzregenten ist u. a. der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Hertling eingetroffen.

Berlin, 6. März. Der Kaiser hat dem Feldwebel Hauschild beim Berliner Bezirkskommando, der kürzlich zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert, das Kreuz der Inhaber des Rgl. Hausordens von Hohenzollern als Zeichen der besonderen Anerkennung des unter außergewöhnlichen Verhältnissen auf wissenschaftlichem Gebiet erzielten Erfolges verliehen.

Wilhelmshaven, 5. März. Der Werftdampfer „Fleiß“ ist heute zur Unfallstelle bei Helgoland abgegangen. Das gesunkene Boot ragt mit der Mastspitze aus dem Wasser hervor. Die Geretteten von „S 178“ sind heute nachmittag auf „S 177“ hier eingetroffen.

Berlin, 5. März. Die Anzahl der infolge des Verlustes des Torpedobootes „S. 178“ Vermissten beträgt: 2 Offiziere, 2 Deskoffiziere und 66 Unteroffiziere und Mannschaften. Gerettet sind: 1 Marineingenieur, 1 Arzt, 13 Unteroffiziere und Mannschaften.

Wilhelmshaven, 5. März. Der Kaiser hat dem Kommandanten von Wilhelmshaven, Grafen Baudissin, sein tiefstes Beileid zu der Katastrophe ausgesprochen und angeordnet, daß sämtliche Schiffe zum Zeichen der Trauer Halbmast zu schlagen haben; auch die Kaiserin drückte in einem Telegramm von Berlin aus ihre innigste Anteilnahme aus und erbat sich Mitteilungen über Hilfsaktionen für die Hinterbliebenen.

Wien, 5. März. Kaiser Franz Joseph richtete heute nachmittag anlässlich der Schiffs-katastrophe bei Helgoland eine telegraphische Beileidskundgebung an Kaiser Wilhelm. — Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Nachricht von der Katastrophe des Torpedobootes „S 178“ wird nicht verfehlen, überall einen schmerzlichen Widerhall zu wecken. Namentlich in Oesterreich-Ungarn wird das Unglück, das die Kriegsslotte des befreundeten und verbündeten Deutschen Reiches betroffen hat, mit den Gefühlen inniger und herzlicher Teilnahme aufgenommen.

Wien, 5. März. Wie die „Neue freie Presse“ meldet, hatten der türkische Botschafter Hilmi Pascha und der ehemalige Finanzminister Djavid Bey gestern mit dem Grafen Berchtold eine längere Unterredung.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, der Herzog Wilhelm von Urach sei als Herrscher des künftigen Fürstentums Albanien in Aussicht genommen. Nun berichtet das „Neue Wiener Tageblatt“, daß in Wiener diplomatischen Kreisen als erster Kandidat für den Thron Albaniens der Herzog Wilhelm von Urach genannt würde.

Paris, 5. März. Der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré abgehaltene Ministerrat genehmigte den der einmütigen Aeußerung des Obersten Kriegsrates entsprechenden Gesetzentwurf betreffend die Einführung der dreijährigen Dienstzeit ohne Ausnahme und ohne Vergünstigung. Der Gesetzentwurf soll schon morgen der Kammer vorgelegt werden.

Paris, 6. März. Das „Journal“ meldet aus Toulon, daß der englische Marineminister Churchill bei seinem Besuch auf dem Panzer „Voltaire“ zu dem französischen Kriegsminister gesagt haben soll: „Ich lerne mit Vergnügen, daß wir von Ihnen noch viel lernen können.“

Berlin, 5. März. Aus Rybnik (Oberschlesien) wird gemeldet: Dem Primaner des hiesigen Gymnasiums, Paul Ricketta wurde der deutsche Reichsgeschmuck auf einen Eindecker in Pfeilform erteilt. Der Eindecker zeigt eine neue Idee zugrunde. Der Eindecker zeichnet sich durch seine erhöhte Tragfähigkeit aus und ist in einem aus Aluminium bestehenden Boot, welches in den Eindecker eingebaut ist, bis zu 6 Personen aufnehmen und zu tragen. Ähnliche Bauart trägt ein anderer von demselben Erfinder konstruierter Flugapparat, der bereits zu Ende des vergangenen Jahres im Ausland patentiert worden ist.

Berlin, 6. März. Als dringend verdächtig, das Attentat auf das Automobil des Juweliers Plunz ausgeführt zu haben, sind zwei Arbeiter aus Marwitz durch den Amtsvorstand in Belten festgenommen worden. Verdachtsmomente sind in großer Anzahl vorhanden. — Aus Anlaß des Henningsdorfer Raubmordanschlags gegen das Automobil des Juweliers Plunz hat der Allgemeine Deutsche Automobilklub in Hannover für künftige derartige Fälle zur Ergreifung der Attentäter 5000 Mark ausgesetzt.

Berlin, 6. März. Von den beiden Arbeitern, die gestern unter dem Verdacht verhaftet wurden, das Attentat auf das Automobil des Juweliers Plunz verübt zu haben, ist der eine wieder freigelassen worden, da er sein Alibi nachweisen konnte. Auch der andere wird wahrscheinlich wieder in Freiheit kommen.

Karlsruhe, 4. März. Gestern fand hier die 62. Sitzung des Badischen Eisenbahnrats statt. Auf der Tagesordnung standen: Die Aenderung des Badischen Zeitkarten tariffs, der Fahrplänenentwurf für 1913/14. — Die Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat die Einführung von besonderen Handsignalen angeordnet, die bei Tage durch bestimmte Handbewegungen, bei Nacht durch Schwenken einer Handlaterne gegeben werden.

Appenweier, 4. März. Durch die Eröffnung des neuen Rangierbahnhofs in Offenburg, der mit sehr umfangreichen Umlade- und Verladeanlagen ausgestattet ist, wird jetzt auch der hiesige erhebliche Umladedienst in Wegfall kommen. Der gesamte Umladedienst wird von Montag den 10. März ab nach Offenburg verlegt.

Mannheim, 5. März. Die badische Anilin- und Sodafabrik hat eine aus 150 Mann bestehende Berufsfeuerwehr errichtet. Sie soll ausschließlich bei den in der Fabrik vorkommenden Bränden und Explosionen Verwendung finden.

Bei Eisenach wurde das bekannte Bergshotel Bellevue oberhalb von Ruhla durch einen großen Brand vollständig eingeeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

Anzeigenpreis: die Spaltenweise Zeile oder deren Raum 12 Pf., bei Anstufung durch die Exped. 15 Pf. Reklamen die Spalte 25 Pf. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Köln, 5. März. Am hellen Tage wurde einer Dame auf einer belebten Straße ein Taschengeld mit 20000 Mark, die sie soeben auf einer Bank erhoben hatte, von einem Radfahrer entzogen. Bei der Flucht öffnete sich die Tasche und das Geld flog auf die Straße. Die Vorbeigehenden beteiligten sich an dem Einsammeln des Geldes, so daß die Dame wieder in den größten Teil ihres Besitzes gelangte.

Aus Duisburg wird gemeldet: Auf einem Neubau der Hahn'schen Eisenwerke im benachbarten Großenbaum stürzte am Dienstag vormittag die Eisenkonstruktion des Daches aus bisher unbekannter Ursache ein. Hierbei wurden vier Leute getötet und einige verletzt.

Chemnitz, 5. März. Der Schneider Manger, der von seiner Frau getrennt lebt, hat nachmittags seiner 13jährigen Tochter den Hals durchschnitten und seinen 11jährigen Sohn durch einen Beilhieb auf den Kopf getötet. Dann erhängte er sich selbst am Fensterrahmen.

Henningsdorf, 6. März. Gestern Abend wurde der von Spandau nach Henningsdorf auf einem Fahrrad zurückkehrende Kolonialwarenhandlender Behrends vom Rad gestoßen und durch einen Revolver-schuß verletzt. Es gelang aber Behrends, sich wieder auf sein Rad zu schwingen und dem Angreifer zu entkommen, obwohl dieser noch einen Schuß abgab. Der Täter, ein Gelegenheitsarbeiter namens Späz, wurde an seinem Hut, den er verloren hatte, erkannt und verhaftet.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Die Taraton-Alpenwirtschaft am Fernpaß ist samt dem Sägewerk von einer Lawine fortgerissen worden.

Bei Wien stehen die ausgedehnten Waldungen des österreichischen Ministers des Aeußern, Grafen Berchtold, in Flammen. Bisher konnte der Brand noch nicht eingedämmt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Aus Tokio wird gemeldet: Der berühmte Winteraufenthalt der kaiserlichen und der aristokratischen Familien, Numazu, ist gestern durch Feuer zerstört worden. Das Feuer begann nachmittags in Yoshizawa. Als es um Mitternacht gelöst war, standen nur noch Teile von zwei Straßen. Die kaiserliche Villa, in der die Kaiserin residiert, ist gerettet.

New-York. Die medizinische Vereinigung hat dem deutschen Arzt Dr. Friedmann, der vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, um sein Lungen Serum zu erproben, verboten, das Mittel bei Kranken anzuwenden, bevor er nicht der Vereinigung eine gewisse Menge des Serums zur Verfügung gestellt hat, um dieses zu prüfen. Das Hotel Friedmanns ist ständig von Tausenden von Personen umlagert, die den Arzt sprechen wollen, um sich von ihm heilen zu lassen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Belgrad, 6. März. Am 1. März sollte ein Hauptangriff auf Adrianopel stattfinden. Doch wurden alle Versuche durch starken Schneefall und grimmige Kälte unmöglich gemacht. Es schneite ununterbrochen 3 Tage lang und an verschiedenen Stellen lag der Schnee mehr als 2 Meter hoch.

London, 5. März. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt von hoher türkischer Seite: Nachdem die Türkei formell die Vermittlung der Mächte angenommen hat, kann seitens der Pforte von neuen Vorschlägen oder Bedingungen nicht die Rede sein.

Wien, 5. März. Die südslawische Korrespondenz meldet aus Triest: Nach gestern hier an Mitglieder des albanischen Kongresses eingetroffenen Meldungen ist nunmehr die Erhebung der Miriditen gegen die Montenegriner und Serben Tatsache geworden. Die Miriditen haben beschossen, den



Serben den Weg nach Skutari abzusperrten. Auch von Seiten der Malifforen ist bereits ein dauernder Verkehr mit der Besatzung von Skutari in die Wege geleitet worden. 10 000 Riciditen und Malifforen sind als Verstärkung der Garnison von Skutari in die Stadt einmarschiert.

Bukarest, 5. März. Auf eine Anfrage des diplomatischen Korps erklärte der Ministerpräsident in seiner Antwort, daß Rumänien an der Vermittlung der Mächte, die es ja nachgesucht habe, unbedingt festhalten werde.

Württemberg.

Stuttgart, 5. März. Mit den Plenarsitzungen des Landtags wird, nach dem derzeitigen Stand der Arbeiten der Kommissionen, kurz nach den Osterferien wieder begonnen werden können. Bis Ende Juni dürften die dringendsten gesetzgeberischen Arbeiten erledigt sein.

Stuttgart, 5. März. Der volkswirtschaftliche Ausschuß der Zweiten Kammer befaßte sich heute mit dem ihr überwiesenen Gesetzentwurf betr. Bauten der Verkehrsankaltungsverwaltung für 1913 und 1914. Die Artikel 1 und 2, die Ergänzungen für 6 teils schon bewilligte und in Angriff genommene, teils für 7 gesetzlich festgelegte Nebenbahnen enthalten, wurden ohne Beanstandung genehmigt, ebenso der in Artikel 3 vorgesehene Staatsbeitrag für die Privatbahn Neuenstadt—Ohmberg. Weiter fanden die Ergänzungen in Artikel 4 und 5, zweite Gleisbauten, keinen Widerspruch, wobei mitgeteilt wurde, daß beim zweiten Gleisbau Ulm—Aulendorf einige hunderttausend Mark erspart werden. Bei der Ergänzungen für das zweite Gleis der Strecke Wildbad—Calmbach wurde angeregt, die Unterführung in Wildbad zu unterlassen und die Straße Calmbach—Wildbad ganz auf die linke Bahnseite zu legen. Dieses wurde zugesagt, jenes als unumgänglich bezeichnet. Dagegen wurde besondere Fürsorge für die Kranken getroffen. Bei Art. 6 sonstige Erweiterungen und Verbesserungen an im Betrieb befindlichen Bahnen ergab sich eine längere Debatte bei der Ergänzungen für eine Zentralwagenwerkstätte bei Kornwestheim, zunächst für den erforderlichen Grunderwerb. Die Ergänzungen wurden schließlich mit allen gegen eine Stimme bewilligt.

Stuttgart, 5. März. Wie der „Staatsanzeiger“ hört, steht die württ. Regierung dem Gedanken der Erhebung einer einmaligen Abgabe vom Besitz zur Deckung der einmaligen Kosten der Heeresvorlage sympathisch gegenüber.

Die Landesversammlung der National-liberalen Partei, die am 9. ds. stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die Verhandlungen im Reichstag auf Sonntag, den 30. März, verschoben worden. Die Vertreterversammlung der Partei findet am 29. März in Stuttgart statt.

Stuttgart, 6. März. Der Jungdeutschlandtag am letzten Sonntag in Stuttgart hat bereits den erfreulichen Erfolg gehabt, daß der Stuttgarter Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes mehr als 200 neue Mitglieder beigetreten sind.

Stuttgart, 3. März. (Straßensperrungen für Automobile.) Bekanntlich ist in Stuttgart der Automobilverkehr an Sonn- und Festtagen (nicht Feiertagen) den ganzen Tag und am Samstag von 2 Uhr nachmittags an auf 7 Straßen, die sich mit dem bekannten Ausdruck „Höhenweg um Stuttgart“ im wesentlichen zusammenfassen lassen, verboten, ebenso auf allen Wald- und Feldwegen zu den genannten Zeiten. Ausgenommen von dem Verbot sind Fahrgäste von und zu den Anwohnern der gesperrten Straßen und Wege; weitere Ausnahmen kann das Stadtpolizeiamt auf Ansuchen zulassen. Das letztere ist in einer Reihe von Fällen geschehen, in denen es sich um Automobilfahrer handelte, die nicht als Anwohner gelten können, aber so nahe an der gesperrten Strecke wohnen, daß sie bei ihren gewöhnlichen Fahrten beschränkt wären und weite Umwege fahren müßten. — Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob eine Sperrung überhaupt nach dem Gesetze zu rechtfertigen sei. Früher standen die Gerichte auf dem Standpunkt, daß § 23 der Bundesratsverordnung vom 3. Febr. 1910 dahin auszuliegen sei, daß Sperrungen nur dann zulässig sind, „soweit der Zustand der Wege oder die Eigenart des Verkehrs es erfordert“, womit gesagt sei, daß nur aus Gründen der Gefährlichkeit der Straße selbst gesperrt werden könne, also nur aus Gründen der Verkehrssicherheit, nicht aber aus Gründen der Bequemlichkeit der Spaziergänger. Diese Ansicht wurde insbesondere von der Strafkammer Tübingen ausgesprochen und auch von anderen Gerichten gebilligt. Das K. Oberlandesgericht Stuttgart hat nun aber in mehreren Entscheidungen die Ansicht ausgesprochen, daß unter der Eigenart des Verkehrs auch der Verkehr von Spaziergängern zu verstehen sei, welche zu ihrer Erholung ungehindert und unbelästigt sein wollen, es könne deshalb auch dort gesperrt werden, wo erfahrungsgemäß Spaziergänger ihre Erholung suchen, wie z. B. in den K. Anlagen, auf Waldwegen, Höhenstraßen usw. Dieser Ansicht hat sich auch das Kammergericht angeschlossen und in einer Entscheidung eine ähnliche Straßensperrung für Berlin für zulässig erklärt.

Stuttgart, 6. März. Im Laufe dieser Woche werden von dem Deutschen Arbeitgeberbunde 40 000 Malergehilfen ausgesperrt werden. Dem Gau Norddeutschland, der schon 5000 Gehilfen ausgesperrt hat, folgt am Donnerstag der Gau 3: Baden, Württemberg, Pfalz. Bis zum Samstag soll in allen übrigen Gauen die Aussperrung vorgenommen werden. Die Zahl der im Zentralverband organisierten Malergehilfen wird auf 47 315 angegeben, das Vermögen des Verbandes auf 2 Mill. M.

Stuttgart, 6. März. Heute vormittag wurde das Gutwerk für die Heilandskirche von der Firma Kurz hier an seinen Bestimmungsort gebracht. Die große Glocke hat folgenden Spruch: „Gottes Wort bleibet in Ewigkeit“; die mittlere Glocke: „Alles was Dem hat lobe den Herrn“; die kleine Glocke: „Juchzet Gott die Ehre!“

Stuttgart, 5. März. Der heutige Polizeibericht meldet: In der Nacht vom Montag auf

Dienstag wurde eine 5köpfige Diebesbande festgenommen. In letzter Zeit wurden hier eine ganze Reihe von Schaufensterdiebstählen verübt; auch wurden von den Wagen der Güterbeförderer herab Ballons, Koffer usw. gestohlen. Die Kriminalpolizei hatte nun ermittelt, daß der Floschner Johann Karp hier auf ein Sparkassenbuch, das in einem gestohlenen Koffer enthalten war, Geld erheben lassen wollte. Gestern abend fand man in der Wohnung Karps in der Weberstraße ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände, Schmuckstücke, Kleider, Wäscheartikel usw. Karp wurde mitsamt seinen Helfershelfern, dem Schlosser Heinrich Lugei und dem Floschner Karl Maier festgenommen. Das gleiche Schicksal ereilte den Kutscher Wilhelm Lugei und die Ehefrau Karps.

Böblingen, 4. März. Der nach kurzem, aber schwerem Leiden verstorbene Bezirksnotar Dietrich wurde heute nachmittag unter überaus zahlreicher Trauerbegleitung zu Grabe getragen. Die Trauer um diesen Mann ist allgemein. Kränze wurden unter überaus ehrenden und anerkennenden Worten niedergelegt von Oberamtsrichter Heingeler im Auftrag des Amtsgerichts, von Notariatsverweser Kraut im Namen des Notariatsvereins, von Kaufmann Baumgärtner in Stuttgart im Namen der Konservativen Partei.

Tübingen, 5. März. Das Reichsgericht hat auf die Revision des Getreidehändlers J. G. Weil—Herzenberg, der von der hiesigen Strafkammer wegen einfachen Bankrotts zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war, dieses Urteil aufgehoben und die Sache zu erneuten Verhandlungen an die Strafkammer verwiesen.

Tübingen, 5. März. Der Wächter auf dem Turm der Sanktiskirche, Neuheller, gedenkt in absehbarer Zeit von seinem „hohen“ Posten zurückzutreten. Da das Amt des Wächters auf dem Turm schon sein Urgroßvater, Großvater und Vater innehatte, hat Neuheller die Bitte ausgesprochen, das Amt auch weiter seiner Familie zu belassen und zu seinem Amtsnachfolger seinen Sohn zu bestimmen. Die bürgerlichen Kollegien nahmen in ihrer letzten Sitzung keinen Anstand, diesem Wunsche Folge zu geben, sodaß über kurz oder lang die 4. Generation Neuheller von der Turmhöhe Besitz ergreift. Ferner stimmten die Kollegien einem Antrag des Oberbürgermeisters zu, Neuheller beim Ausscheiden aus seinem Amt ein Gratium zu bewilligen.

Sonthofen a. B., 5. März. Um die erledigte Stelle des Ortsvorstehers haben sich bis jetzt 11 Bewerber gemeldet, darunter je einer von hier und von Brenz.

Oberndorf, 5. März. Aus hiesiger Amtsgericht wurde eine Schirmhändlerin eingeliefert, die bei ihren Hausarbeiten in Schramberg auch in eine dortige Uhrenhandlung eingetreten war und sich verschiedene Ringe hatte vorlegen lassen. Sie kaufte schließlich nichts und entfernte sich mit dem Versprechen, abends mit ihrer Schwester wieder zu kommen. Als sie weg war, entdeckte der Uhren-

Entlarvt.

Roman von Moritz Lilla.

(Nachdruck verboten).

51

„Dann haben Sie gewiß auch erfahren, was aus dem Kinde geworden ist“, forschte Anselot, seinen strehenden, durchdringenden Blick auf den Rechtsanwalt heftend.

„Darüber konnte mir der Herr leider nur sehr spärliche Auskunft geben“, versetzte der Gefragte. „Er wußte nur, daß Herr Reinhard einen mit der Schwärze vertrauten Mann in seine Farm als Gehilfen aufgenommen hatte. Der Auswanderungsagent des Herrn Reinhard hatte inzwischen seine Farm verkauft und war nach Westaustralien gegangen, und als er zurückkehrte, fand er seinen Freund tot und dessen Besitzum in fremden Händen. Wie man ihm mitteilte, war Nadav — so hieß Reinhard's Gehilfe — mit seiner Frau und der kleinen Emma, die sie zu sich genommen hatten, wieder nach Sibney zurückgekehrt; als er sie aber dort antreffen wollte, da er sich entschloß, für das Kind seines Freundes zu sorgen, erzählte man ihm, daß die Ehegatten sich in Unfrieden getrennt hätten, die Frau sei mit zwei kleinen Mädchen nach Europa zurückgekehrt, während der Mann sich irgendwo in Australien aufhalte.“

„Mit zwei kleinen Mädchen, sagen Sie?“ fragte der alte Herr.

„Selbstverständlich — ja!“ versetzte der Anwalt, „und noch dazu sind sie in gleichem Alter gewesen. Der

das zweite Kind der Frau anvertraut hatte, wußte mein Gewährsmann nicht.“

„Es wird jetzt unsere Aufgabe sein, diese Frau Nadav aufzufinden zu machen“, nahm der Graf das Wort, nachdem er eine Weile sinnend vor sich hingesehauert hatte. „Versäumen Sie nicht, dieses Ziel zu erreichen, lieber Hartwig, schonen Sie das Geld nicht, ich stelle Ihnen jede beliebige Summe zur Verfügung.“

„Und ich hoffe, wir werden auch in dieser Beziehung Erfolge haben“, sagte der Advokat; „denn die Nadav weiß ohne Zweifel in Wien.“

„Wiel?“ riefen der Graf und Anselot wie aus einem Munde.

„Der ehemalige australische Schafzüchter Markhofer hat mir versichert, die Nadav in Wien gesehen zu haben. Er hat sie trotz der langen Reihe von Jahren, die er sie nicht mehr zu Gesicht bekommen, auf das Bestimmteste wiedererkannt, da sie sich nur wenig verändert hat. In einem der letzten Abende, als Markhofer durch die Straßen der inneren Stadt ging, eilte eine Frau schnellen Schrittes an ihm vorüber. Sofort glaubte er die Nadav zu erkennen und folgte ihr. Vor einem Schaufenster mit Delikatessen blieb sie stehen, und der Australier hatte nunmehr Gelegenheit, sie genauer anzusehen. Kein Zweifel, es war die Nadav. Er redete sie an und nannte ihren Namen; die Frau aber wurde freibleich, schaute ihm eine Sekunde lang mit stierem Blick ins Gesicht, und einen heiseren Schrei ausstossend, rannte sie dann in vollem Laufe davon und war bald seinen Augen entchwunden. Selbstverständlich zog ich, nachdem mir Markhofer das erzählt hatte, sofort auf dem Polizeiantrage Erkundigungen ein, aber ich konnte

die Wohnung der Frau nicht erfahren.“ Der Graf holte tief Atem.

„Die Frau muß gefunden werden, Herr Advokat, ruhen und rasten Sie nicht eher, als bis wir sie ausgemacht haben“, sagte der alte Herr. „Sie haben die Spur der Vermissten bis in ferne Weltteile verfolgt und gefunden, und hier, unseren Augen so nahe, sollten unsere Bemühungen vergeblich sein? Kein Zweifel, meine Entlein lebt und befindet sich in den Händen der Frau, ihr ganzes seltsames Benehmen bei der Begegnung mit Markhofer deutet darauf hin!“

Eine freundliche Zuversicht leuchtete aus den Augen des alten Mannes, als er so sprach; die Hoffnung, seine Entlein sehen und aufnehmen zu können, schien ihn zu verjüngen.

„Wir werden sie finden, Herr Graf, wenn sie überhaupt noch unter den Lebenden weilt“, beteuerte der Rechtsanwalt, „verlassen Sie sich auf mich!“

„Auch ich will Leib und Leben daran setzen, die Vermisste zu finden!“ rief mit einer Art von Begeisterung der junge Franzose aus, „und wenn es mir gelänge, die geliebte Entlein dem teuren Großvater zuzuführen — es wäre das höchste Glück, das mir widerfahren könnte!“

Der Gedanke des Grafen dachte nicht an Falschheit; vertrauensvoll legte er seine Hand auf Paul's Schulter und sagte leise mit inniger Betonung:

„Ich danke Dir, Paul, der Himmel gebe seinen Segen!“

(Fortsetzung folgt.)

händler das noch innerh

Friedr. Luftflotten- Geburtsia eine Guld veranstalten.

Aus

Neu- meinder Afforde ver für das Ra Andras, d längerung d die Herstell Nachdem d ungsplan in Bonnel ge ung des P Dinkenhei derartig g gütungsäge Frage erdr von der St entleerung heute besch den Anfang in der Rich wie in groß Entleerung die Häuser dienste ob Vergütung durch wüdi wagens un werden.

Wilde Bedürfnis Badgebäude verwalung eingerichtet. wärts, daß Badzeit in

Calme drei Familie Otto Sto Schden wi

Calw, zwei junge Knaben, ra durch das i die Tiere, a packen und festzubinden

R. g

werden an 27. Januar tragsmäßige soweit noch Den

Die G mit dem S Verwe gerecht wer Den

Freiw Am mittags die Grundj Geb. A 8

letztmals de Den

Köpfige Diebesbande
 Zeit wurden hier eine
 diebstahl verübt;
 Jagen der Güterbesitzer
 gekohlen. Die Kriminal-
 daß der Floßner Johann
 Kassenbuch, das in einem
 war, Geld erheben lassen
 und man in der Wohnung
 ein ganzes Warenlager
 Schmuckstücken, Kleider,
 wurde mitsamt seinen
 offer Heinrich Luzei und
 hier festgenommen. Das
 Kaiser Wilhelm Luzei

Der nach kurzem, aber
 me Bezirksnotar Dietrich
 unter überaus zahlreicher
 getragen. Die Trauer
 gemein. Kränze wurden
 und anerkennenden Worten
 richter Feinzeiler im Auf-
 Notariatsverweser Kaut
 vereins, von Kaufmann
 im Namen der Konfer-

Das Reichsgericht
 Betreibehändlers J. G.
 in der hiesigen Strafkammer
 zu 6 Monaten Gefängnis
 eil aufgehoben und die
 andlungen an die Straf-

Der Wächter auf dem
 ruheller, gedenkt in ab-
 „hohen“ Posten zurück-
 des Wächters auf dem
 ter, Großvater und Vater
 e Bitte ausgesprochen, das
 Familie zu belassen und
 seinen Sohn zu bestimmen.
 nahmen in ihrer letzten
 diesem Wunsche Folge zu
 er lang die 4. Generation
 abe Besitz ergreift. Ferner
 einem Antrag des Ober-
 er beim Ausscheiden aus
 a verwilligen.

März. Um die erledigte
 es haben sich bis jetzt
 darunter je einer von hier

Ans hiesige Amtsge-
 händlerin eingeliefert,
 in Schramberg auch in
 eingetreten war und sich
 erlegen lassen. Sie kaufte
 ernte sich mit dem Ver-
 er Schwester wieder zu
 war, entdeckte der Uhren-

händler das Fehlen eines Ringes. Die Frau wurde
 noch innerhalb Eilers erwischt und dingfest gemacht.

Friedrichshafen, 5. März. Der Deutsche
 Luftflottenverein beabsichtigt, aus Anlaß des 75.
 Geburtstags des Grafen Zeppelin (8. Juli)
 eine Guldigungsfahrt nach Friedrichshafen zu
 veranstalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. März. (Sitzung des Ge-
 meinderats am 4. März.) Es wurden verschiedene
 Akkorde vergeben und zwar die Lieferung von Koks
 für das Rathaus und Elektrizitätswerk dem Franz
 Andras, die Ausführung der Grabarbeiten bei Ver-
 längerung der Jagenstraße dem Chr. Titellius und
 die Herstellung der Wasserleitung dem G. Döffinger.
 Nachdem die nötigen Vorarbeiten für einen Bebau-
 ungsplan in letzter Zeit durch Hrn. Katastergeometer
 Bonnet gefertigt worden sind, wurde die Bearbei-
 tung des Plans selbst dem Hrn. Katastergeometer
 Linkenheil in Schramberg, der sich seit Jahren mit
 derartigen Arbeiten beschäftigt, an bestimmte Ver-
 gütungsätze übertragen. Schon mehrfach wurde die
 Frage erörtert, ob es nicht angezeigt erscheine, daß
 von der Stadt besondere Einrichtungen für Abort-
 entleerungen beschafft werden; es wurde nun
 heute beschlossen, mit dem Ankauf einer Saugpumpe
 den Anfang zu machen und sich weiteres, namentlich
 in der Richtung vorzubehalten, ob nicht — ähnlich
 wie in größeren Städten — die Stadt die periodische
 Entleerung der Abortgruben überhaupt (insoweit es
 die Häuserbesitzer wünschen) durch städtische Be-
 dienste oder Akkorddanten gegen eine entsprechende
 Vergütung zur Ausführung bringen lassen soll. Da-
 durch würde auch die Anschaffung eines Latrin-
 wagens und Herstellung eines Sammelbassins nötig
 werden.

Wildbad, 4. März. Die schon längst als ein
 Bedürfnis empfundenen Ruheräume im großen
 Badgebäude werden zur Zeit von der Kgl. Bad-
 verwaltung mittelst eines Umbaues im Kgl. Badhotel
 eingerichtet. Die Bauarbeiten schreiten so rasch vor-
 warts, daß ihre Fertigstellung bis zu Beginn der
 Badezeit in Aussicht genommen werden kann.

Calmbach, 5. März. Heute nacht ist das von
 drei Familien bewohnte Anwesen des Schmiedemeisters
 Otto Stoll beinahe ganz niedergebrannt. Der
 Schaden wird auf 30 000—35 000 M. geschätzt.

Calw, 4. März. In Deckenpfronn entliefen
 zwei junge wertvolle Kinder einem 12jährigen
 Knaben, rannien auf den Fischweiher und brachen
 durch das Eis ein. Der Knabe war so besonnen,
 die Tiere, als sie wieder auftauchten, am Seil zu
 packen und dieses an einem naheliegenden Pfahl
 festzubinden. Durch diese Geistesgegenwart des Kleinen

wurde es ermöglicht, Erwachsene herbeizurufen und
 die Tiere zu retten.

Nagold, 5. März. Die Stelle des zweiten
 wissenschaftlichen Hauptlehrers am Lehrerseminar ist
 dem Oberlehrer Dr. Waisched am hiesigen Lehrer-
 seminar unter Verleihung des Titels Professor
 übertragen worden.

Calw, 5. März. Dienstag nach-
 mittag 3 1/2 Uhr wurde hier bei schwach bewölktem
 Himmel ein Donnerrollen gehört; es begann mit
 einem starken Schlag und verlor sich schwächer
 werdend gegen Nordosten.

Ueber die alkoholfreien Getränke gehen
 die Urteile je nach Geschmack und Erfahrungen weit
 auseinander. Bemerkenswert ist jedenfalls eine
 Äußerung, die das Chemische Untersuchungsamt
 der Stadt Dresden in seinem Jahresbericht 1911
 abgibt (S. A. aus „Pharmazeutische Zentralhalle“
 1912, Nr. 14—17). Danach macht sich im Verkehr
 mit diesen Erzeugnissen, welche in der Gegenwart
 fortwährend an Bedeutung gewinnen, in letzter Zeit
 eine erfreuliche Wendung zum Besseren bemerkbar,
 seitdem von der freien Vereinigung deutscher Nahr-
 ungschemiker bestimmte Grundsätze für ihre Beur-
 teilung aufgestellt worden sind und die Fabrikanten
 wissen, worauf es ankommt. „Die einmal erregte
 Aufmerksamkeit des Publikums verschafft doch den
 besseren, aus Fruchtsaft hergestellten Getränken die
 Möglichkeit der Existenz und regt die Industriellen
 an, auf dem einmal beschrittenen Wege fortzufahren.“
 Neben haltbaren Apfelsäften gibt es heute bereits
 vortreffliche alkoholfreie Weine und sterilisierte
 Traubenmoste, sowie zahlreiche andere alkoholfreie
 Fruchtsäfte aus Heidelbeeren, Johannisbeeren usw.,
 und beständig erscheinen neue reelle Fruchtsaftfabrikate
 im Handel. Der übermäßigen Konkurrenz der aus
 Reingehäusen, Schalen u. a. Abfällen der Dörrobst-
 fabrikation hergestellten Produkte ist durch die Urteile
 des Kammergerichts und des Reichsgerichts ein Ende
 bereitet worden, da hierin klar zum Ausdruck gebracht
 wird, daß derartige Produkte auf den Namen Frucht-
 saft (Apfelsaft) keinen Anspruch erheben können.“

Dermisches.

Stuttgart, 5. März. Als ein ausgezeichnetes
 Schnupfmittel, das sofortige Erleichterung
 verschafft und den mit dem Schnupfen verbundenen
 Druck und die Dampfsheit des Kopfes beseitigt, wird
 das Inhalieren von Kampferdämpfen empfohlen.
 Man füllt zu diesem Zweck einen Topf mit mäßig
 weiter Oeffnung mit kochendem Wasser, schüttet
 einen knappen Teelöffel mit pulverisiertem Kampfer
 hinein und atmet, über den Topf geneigt, mit
 geschlossenem Munde die Dämpfe ein. Selbst in
 den hartnäckigsten Fällen pflegt dieses einfache
 Mittel seine Wirkung nicht zu verfehlen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 6. März. Der Reichskanzler Dr.
 v. Bethmann-Hollweg empfing heute nachmittag
 den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Frhr.
 v. Hertling.

London, 6. März. Die Volschaster berieten,
 wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, in ihrer
 heutigen Konferenz, die 2 1/2 Stunden dauerte, über
 die durch den rumänisch-bulgarischen Streit
 geschaffene Lage. Die nächste Versammlung findet
 am Dienstag statt.

Athen, 6. März. Vom Thronfolger ist fol-
 gendes, von heute 6 Uhr früh datiertes Telegramm
 eingegangen: Da die griechische Armee die ganze
 linke Front von Janina, sowie Bisani und
 Kastrija besetzt und Eljad Pascha um-
 zingelt hatte, erklärte mir der türkische Ober-
 befehlshaber, daß er sich mit seiner Armee
 kriegsgefangen gebe. Ich werde demnächst
 Einzelheiten über den großen Sieg der tapferen
 Armee schicken. — Die Bevölkerung von Athen be-
 weist infolge der Siegesnachricht großen Enthusiasmus.
 Die Kirchenglocken läuten und man singt die National-
 hymne.

Paris, 6. März. In der Deputierten-
 kammer brachte heute der Kriegsminister den
 Gesetzentwurf betreffend die 3 jährige Dienst-
 zeit ein. Schon bei seinem ersten Wort protestierte
 die äußerste Linke mit großer Heftigkeit. Der
 Minister blieb ruhig. Der Präsident der Kammer
 versuchte energisch die Ruhe wieder herzustellen,
 jedoch vergeblich.

Paris, 6. März. Der Gesetzentwurf über die
 3 jährige Dienstzeit steht für jeden diensttauglichen
 Franzosen eine ununterbrochene dreijährige
 Dienstzeit in der aktiven Armee vor, 11 Jahre
 in der Reserve der aktiven Armee, 7 Jahre in der
 Landwehr und 7 Jahre in der Reserve der Land-
 wehr, sodaß die Zeit der Wehrpflicht im ganzen
 28 Jahre beträgt und zwar vom 21. bis zum 48.
 Lebensjahre.

Paris, 6. März. Mehrere Deputierte haben
 in der Kammer den Zusatzantrag eingebracht, der
 fordert, daß die 500 Millionen für die
 nationale Verteidigung von den Steuerzahlern
 aufgebracht werden, die ein Einkommen von mehr
 als 10 000 Frs. haben.

Vorausichtliche Witterung.
 Der neue Luftwirbel ist bereits nach Rußland gezogen
 Seine Ausläufer verursachen zwar noch Trübung, aber der
 südwesteuropäische Hochdruck gewinnt bereits wieder an
 Boden. Für Samstag und Sonntag ist zwar noch ver-
 änderliches und zeitweilig trübes, aber zu vereinzelten
 Niederschlägen geneigtes und etwas kälteres Wetter zu
 erwarten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reyer,
 für den Inseratenteil: W. Gombold in Neuenbürg

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. gem. Oberamt in Schulsachen Neuenbürg.
Die Ortsschulräte
 werden an die Erledigung des hektographierten Erlasses vom
 27. Januar 1913, betreffend Invalidenversicherung der in ver-
 tragsmäßigem Verhältnis verwendeten Handarbeitslehrerinnen,
 soweit noch nicht geschehen, erinnert.
 Den 4. März 1913.
 Amtmann Bezirkschulinspektor
 Gaifer. Baumann.

K. Oberamt Neuenbürg.
Die Stelle eines Bezirksdesinfektors
 mit dem Sitz in Neuenbürg ist neu zu besetzen.
 Bewerbungen wollen bis 20. ds. Mts. hier schriftlich ein-
 gereicht werden.
 Den 4. März 1913. Amtmann Gaifer.

Wildbad.
Freiwillige Grundstücksversteigerung.
 Am nächsten Montag den 10. ds. Mts., vor-
 mittags 11 Uhr, werden auf der hiesigen Notariatskanzlei
 die Grundstücke der Christian Nieglinger, Bäckers Erben hier:
 Geb. A 88 St.-Eigent. mit Geb. A 85a im Karlsruher Hof-
 garten, Geb. Nr. A 83 mit A 83a an der Haupt-
 straße und ein Acker im Stich
 letztmals versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 5. März 1913.
 Gerichtsnotar Oberdorfer.

Kgl. Forstamt Langenbrand
 (Wirt.), Telephon Nr. 1.
Reichholz-Verkauf
 am Montag den 17. März 1913,
 vormittags 9 1/2 Uhr
 in Reichenbach im „Wald-
 horn“ aus Staatswald Nord-
 und Hint. Steinlesberg, Gairen-
 teich, Rühlberg, Allmand und
 Brännle:
 Nm.: 165 buchene Scheiter,
 3 tann. Scheiter, 323 Laubh.-
 und 71 Nadelholz-Anbruch.
 Los-Verzeichnisse unentgeltlich
 vom Forstamt.

K. Forstamt Calmbach.
**Buchen-Stammholz-
 Verkauf**
 am Mittwoch den 19. März,
 vormittags 9 1/2 Uhr
 in Calmbach (Rathaus) aus
 Staatswald Eiberg Abt.
 Plattenteich, Särgberg, Langen-
 aderteich, Franzosenbuckel, Raub-
 grund, Strahbrunnen:
 167 Rotbuchen mit Fm.:
 8,5 Iib, 3,9 IIIa, 20,9 IIIb,
 46,8 IV., 19,4 V., 1 VI. Kl.
 Registrationszölle gegen Gebühr
 vom Forstamt.

K. Forstamt Calmbach.
**Nadelholz-Stangen-
 Verkauf**
 im schriftlichen Aufstreich
 aus Staatswald Meistern und
 Helmenhardt:
 Stüd: Bauhsangen: 504 Ia,
 322 Ib, 113 II., 25 III. Kl.;
 Hagsangen: 318 I., 292 II.
 Kl.; Hopfenhsangen: 330 I. Kl.
 Die auf ganze und Zehntels-
 prozente des Tagespreises des
 betreffenden Loses zu stellenden
 bedingungslosen Gebote sind bis
 spätestens
 Mittwoch den 19. März 1913,
 nachmittags 2 1/2 Uhr
 beim Forstamt einzureichen. Los-
 Verzeichnisse unentgeltlich vom
 Forstamt.

K. Forstamt Hirsau.
**Submissionsverkauf von
 Nadelholz-Stammholz**
 aus Staatswald Hönig, Otten-
 bronnerberg, Altdorgerberg
 (Forstwart Bozenhardt, Hirsau),
 Röhrenhardt (Forstler Ambacher
 und Forstwart Döbling, Hirsau)

und Meckenhardt (Forstler Schul-
 meister, Ralslach):
normales Langholz: 330 Fichten,
 1525 Tannen, 688 Föhren
 mit Fm.: 390 I., 443 II.,
 558 III., 279 IV., 218 V.,
 71 VI. Kl.;
Auswahl-Langholz: 112 Fichten,
 1109 Tannen, 1048 Föhren
 mit Fm.: 579 I., 763 II.,
 717 III., 245 IV., 152 V.,
 21 VI. Kl.;
normales und Auswahl-Sägholz
 (Abschnitte): 9 Fichten, 116
 Tannen, 119 Föhren mit Fm.:
 87 I., 84 II., 17 III. Kl.
 Die unterschriebenen Angebote
 sind verschlossen und mit der
 Aufschrift „Angebot auf
 Stammholz“ bis
 Dienstag den 18. März d. J.,
 vor 9 1/2 Uhr vormittags
 beim Forstamt Hirsau einzu-
 reichen. Um 9 1/2 Uhr findet die
 Eröffnung der Angebote im
 Gasthaus zum „Löwen“ in
 Hirsau statt.
 Das Auswahlholz ist zu 100%
 der Tagespreise berechnet. Los-
 verzeichnisse und Schwarzwälder-
 listen, sowie Formulare zu
 Angeboten können vom Forstamt
 bezogen werden.



A. Oberamt Neuenbürg.
 Interessenten werden auf die im Werbeblatt Nr. 9 aus-
 geschriebene, im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart abzuhaltende
Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten
 hingewiesen.

Den 4. März 1913. Amtmann Gaiser, A.B.

Neuenbürg.

Aufforderung

zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Derjenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der
 Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden auf-
 gefordert,

spätestens bis 31. März ds. J.

bei dem Stadtschultheißenamt sich zu melden, widrigenfalls sie
 die für den Nichteintritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerwehr-
 klasse zu bezahlen haben.

Die Feuerwehrpflicht dauert vom 18. bis 50. Lebensjahre.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
 auch die hier aufhaltenden Arbeiter, Dienstdiener usw.
 dienstpflichtig sind.

Den 6. März 1913. Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
Christian Kappler, Sägers, Kiefers Tochtermann in Calmbach,
 ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung
 von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der
 Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf
Mittwoch den 2. April 1913, vormittags 11 Uhr,
 vor dem A. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 4. März 1913.

Gerichtsschreiber A. Amtsgerichts:
 Amtsgerichtsekretär Freyh.

Calmbach,

Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Christian Kappler**, Sägers hier,
 betragen die bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden unbe-
 vorrechtigten Konkursforderungen 944 M 97 S. Der Masse-
 bestand beträgt 684 M 97 S, wovon die Kosten noch abgehen.

Den 4. März 1913.

Konkursverwalter:
 Gerichtsnotar Oberdorfer.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Burbach** versteigert in ihrem Gemeindegeld
 mit Vorfrist bis 1. September l. J.

am **Montag den 10. März l. J.**:

173 Ster buchene, 28 Ster birchene und eichene, 55 Ster forlene
 Scheiter, 102 Ster Klobholz, 10 Ster buchene, 288 Ster forlene,
 88 Ster gemischtes Prügelholz und 100 Stück buchene Wellen;

am **Dienstag den 11. März l. J.**:

174 Stück Fichten von 1,72 Jm. abwärts; 194 Stück Forlen
 von 1,25 Jm. abwärts; 68 Stück Eichen von 0,88 Jm. abwärts
 und 4 Stück Buchenstämme von 1,16 Jm. abwärts; 5 Stück
 I. Kl., 157 Stück II. Kl. Baumstangen; 198 Stück Hagstangen;
 180 Stück I., 150 II., 150 III., 300 IV. Kl. Soppentangen
 und 175 Stück Rebsteden.

Die Zusammenkunft ist jeweils **vormittags 1/9 Uhr**
 beim Rathaus dahier.

Die Stangen kommen am genannten Tage erst nachmittags
 zur Versteigerung bei der Moosalbstraße.

Burbach, den 5. März 1913.

Amtmann, Bürgermeister.

Neuenbürg.

Gartenjämereien

in nur guter Qualität
 sind zu haben bei

Gottl. Craubner,
 Kunst- und Handlungsgärtner.

Ebenfalls wird ein

ordentl. Junge

in die Lehre genommen.

D. Obige.

Vermischt

wird niemals die Wirkung der echten
Stedenpferd-

Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Madent
 gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
 und Hautausschläge, wie Milcher,
 Puppen, Gerstörde, Mücken,
 Finken usw. à Stück 50 Pf. bei:
Karl Mahler, Neuenbürg.

Contobüchlein

empf. die C. Mees'sche Buchdr.

Militär-Verein Neuenbürg.

Samstag den 8. März,
 abends 8 Uhr



Versammlung
 bei Kamerad Kienzle
 zum „grünen Baum“.

Zu zahlreichem Besuch werden
 die Kameraden erbl. eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Refruten-Versammlung

mit Zurückgestellten findet
 nächsten Sonntag nachmittag
 präzis 5 Uhr im Restaurant
 Kiefer (Rebenzimmer) statt. Um
 vollständiges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Am 14. März

findet die Ziehung der
**Großen Aaleuer
 Geld-Lotterie**

statt. Lose zu M. 2.— sind
 zu haben in der
C. Mees'schen Buchhandlg.

München, Stuttgart, Höfen, 5. März 1913.

Verwandten und Freunden machen wir, nur auf diesem
 Wege, die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Sohn,
 Bruder und Schwager



Paul Lemppenau

Zivil-Ingenieur in München

im 32. Lebensjahr an einer Lungenentzündung verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die Gattin: Frieda, geb. Lommatzsch.

Die Mutter: Marie Lemppenau.

Für Kondolenzbesuche wird gedankt.

Einäscherung in Stuttgart Montag den 10. März, vorm. 11 Uhr.

... *Insportmet nachstetig ungsform
 inf ab, das Rothennmet Holzloffen
 onig halt gntwänken hufe gnt hsummt.*

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. med. Voigt-Herrenalb.

Feldbrennach.

Unterzeichneter hat 100 Ztr.

Heu,

sowie einen neuen

Kuhwagen

zu verkaufen.

Schönthaler z. „Abler“.

Neuenbürg.

Bürstenwaren

aller Art,

Puhtücher und Fensterleder

empfiehlt billigt

A. Weir, Drechsler.

Das Favorit-Album

der beliebte Modeberater, auf den
 Hunderttausende warteten, ist jetzt
 erschienen. Die Ausstattung ist
 einzigartig. Auch das neue Jugend-
 Moden-Album und Favorit-Hand-
 arbeits-Album (à 60 Pf.) sind zu
 beziehen von
Fritz Schumacher, Pforzheim.

Lehrling,

aufgeweckter, gewandter Junge,
 auf Ostern für Kleinreiswaren-
 geschäft nach Pforzheim gesucht.

Offerte unter Nr. 250 an den
 „Enztäler“.

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von aus-
 wärts wolle immer das Rückporto
 beigelegt werden.

Verlag d. „Enztälers“.

Warum ich
 so
 fidel bin?



Weil ich von jetzt ab
 alle Schube mit

Pilo

wischen darf Pilo gibt's
 in schwarz, braun, gelb
 und weiß. Schwarz auch
 in verschiedenen größeren
 Dosen.

Druck und Verlag der C. Mees'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.